

Professionalisierung durch Microcredentials

Ausgangspunkte:

- o Anpassungsdruck auf die Institution (hier: Museum)
- o Schwierigkeit, gut ausgebildetes Personal zu begeistern bzw. dieses für die Herausforderungen bestmöglich zur rüsten.
- o Matching zwischen vielfältigen Zielgruppen und didaktischer Aufbereitung bei großer Bandbreite relevanter Themen
- o Wissenschaftliche und zugleich praktische Fundierung
- o Marktbedingte Anforderungen an Flexibilität und Reichweite

Stakeholder- und Marktperspektive

- Matchings zwischen Verbänden und den Zielgruppen
- Orientierung an den typischen Feldern (auch am Innovationspotential)
- am aktuellen Weiterbildungsmarkt und -bedarf.
- I. Der wissenschaftliche Museumsnachwuchs wird nach dem Studium im Volontariat ausgebildet. Naturgemäß verändern sich aber Aufgaben und Kompetenzbereiche im Verlauf einer mehrere Jahrzehnte dauernden beruflichen Laufbahn. Es bleibt „Learning by Doing“ oder - eher unsystematisch - von anderen zu lernen.
- I. Kleinformatige berufsbegleitende Weiterbildungen für Museen auf akademischem Niveau sind rar. Die Universität positioniert sich hier.
- II. Mit über 50 Berufsbildern ist die Museumsarbeit hoch professionalisiert. Gerade eine ausdifferenzierte Museumsarbeit lebt in allen ihren Bereichen davon, dass sie von hochqualifizierten Personen ausgeführt wird. (Deutscher Museumsbund ¹)



- Nach Studium und **Volontariat** steht für Museumsakteur*innen in den Phasen der beruflichen Biografie das berufsbegleitende Lernen an. Es kann durch innovative, digitale Weiterbildungen systematisch gestärkt werden.
- Darüber hinaus gibt es **Quereinsteiger*innen**, **Dienstleistungsunternehmen** und hochmotivierte **Ehrenamtliche**, die in diesem Feld themen- und projektbezogen nach Weiterbildungen suchen.
- Lernende / Arbeitgeber wollen kürzere Programme, auf Bedürfnisse zugeschnitten
- Lernende wollen interdisziplinäre Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen auf Hochschulniveau in kleineren Einheiten erwerben, gleichzeitig soll dieses Lernen nahtlos anrechenbar sein (pro Kurs 1 CP/ECTS).

Kompetenzziele

- Ein **lernerzentrierter Ansatz** ist ideal für Personen, die angestellt oder selbständig in diesem Feld arbeiten → verbindet und erreicht alle Berufsgruppen mit ihren unterschiedlichen Kenntnissen, die aus einem kleinteiligen Programm bedarfsorientiert und zielgerichtet auswählen
- Kern der Kompetenzziele ist die Aufbereitung der Lerneinheiten **zur fundierten und praxisnahen Vermittlung museumsbezogener Inhalte**.
- Lernen mit authentischen Problemen, in multiplen Kontexten, unter multiplen Perspektiven.
- Hohe Anwendungsorientierung der Kurse sichert Transfer des Erlernten in den individuellen Arbeitskontext.

Empfehlungen

Lernangebote sind grundsätzlich diskursiv und aufgabenorientiert konzipiert → intensiven fachlichen Austausch und gemeinsame Bearbeitung aktueller Fragestellungen fördern

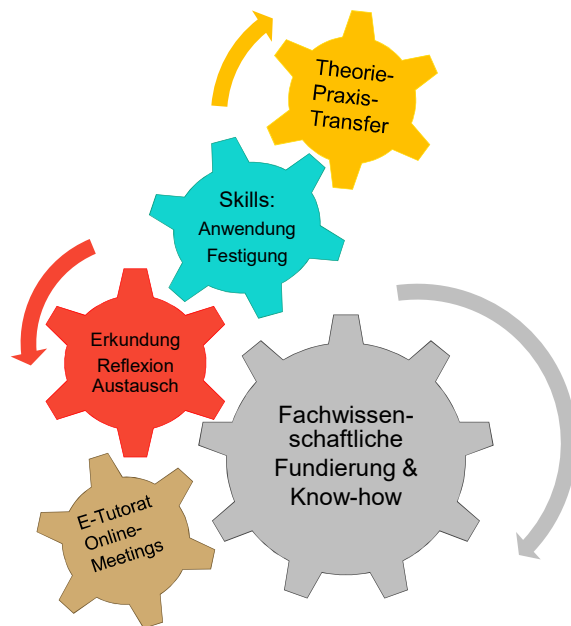
- ✓ Motivierte Lehrende und Fachexpert*innen aus dem Feld gewinnen und halten
- ✓ Zeitgemäße Mediendidaktik mit synchroner und asynchroner Kommunikation
- ✓ Fokus zunächst auf angeleiteten asynchronen Lernaktivitäten mit dem Ziel, die Lernenden unabhängig, in ihrem eigenen Tempo eine Wissensbasis erarbeiten zu lassen mit aufgezeichneten E-Lectures, Lernvideos, Literatur und Recherchen.
- ✓ Eingebaute Erprobung agilerer Formen und überfachlicher Kompetenzen (Soft Skills/Future Skills) in der Zusammenarbeit
- ✓ selbstgesteuerte und kooperative Lernaktivitäten zur Netzwerkbildung
- ✓ Administrativen Aufwand (TN- und Lehrenden-Management) berücksichtigen

Zitierte Literatur:

1 DMB Leitfaden: Professionell arbeiten im Museum <https://www.museumbund.de/wp-content/uploads/2020/01/dmb-leitfaden-professionell-arbeiten-online.pdf>

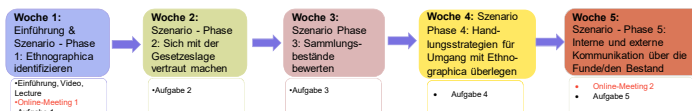
2 Vgl. Matthias Dreyer/Rolf Wiese (Hrsg.), Erfolg durch Personal. Ansätze und Perspektiven des Personalmanagements in Museen, Ehestorf 2018, darin: Hans Lochmann, Weiterbildung für Museumspersonal, in: Arbeitsmarkt Kultur 2019, S. 26

3 weiterbilden – weiterdenken: digitale wissenschaftliche Weiterbildung für Museen, 2018, Hrsg. Backmeister-Collacott, Ilka; Hutz-Nierhoff, Dörthe u.a. <https://freidok.uni-freiburg.de/data/170210> Diese online frei zugängliche Abschlusspublikation weiterbilden – weiterdenken enthält eine vertiefende Dokumentation aller Aspekte dieses Angebots. QR-Code:



Didaktisches Design: Handlungsorientierung und Lernerzentrierung
persönliches Kennenlernen und fachliche Begleitung durch 1-2 Lehrende und eine/n E-Tutor/in pro Kurs

Kursaufbau berufsbegleitend (Beispiel „Provenienzforschung“)
füfnwöchig, mit 5-6 Stunden Workload pro Woche



Kosten: Gebühr momentan 450 Euro, mind. 8-10 Teilnehmende

Erfolgsindikatoren und Akzeptanz des Formates (nach der Förderperiode)

2021: 50 Teilnehmende in 4 Kursen

2022: 25 Teilnehmende in 3 Kursen

2023: 23 Teilnehmende in 3 Kursen bis 09/23 (4. Kurs ausstehend)

museOn ist **Kooperationspartner** der

Landesstelle für Museen BW <https://www.landestelle.de/> und wird in deren Fortbildungsdatenbank aufgenommen.



- Baukasten-Angebot im Rahmen des Projekts Offene Hochschulen – Aufstieg durch Bildung von 2014-2020 (BMBF) entwickelt. Programm mit mehr als 40 Online-Kursen (je 1 CP/ECTS, blended learning) liegt vor ³
- Seit 2020 nach Ende der Förderung von der Abteilung Bildungstransfer, Universität Freiburg angeboten, 4 Kurse pro Jahr. Wissenschaftliche Leitung: Philosophische Fakultät.
- Eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgt im Rahmen der fachlichen Schwerpunkte und personellen Möglichkeiten der Universität Freiburg sowie der Nachfrage.

Aktuelles Kursangebot im Wintersemester 2023/24

Sammeln	Ausstellen	Vermitteln
<ul style="list-style-type: none"> • Provenienzforschung und außereuropäisches Kulturgut 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeitspsychologie in Ausstellungen • Sprache im Museum 	<ul style="list-style-type: none"> • Outreach als Entwicklungsstrategie • Natur- und Kulturerbe vermitteln/BNE (geplant)

